

L'ultima cena

Das 1 Meter mal 2 Meter große digital art 3d Werk hat den Titel "L'Ultima Cena" und ist an das letzte Abendmahl von Leonardo Da Vinci angelehnt. Die Figuren an der Tafel sind ungefähr in den Positionen des Originals. Zu sehen sind aber hier von links nach rechts: Horst Seehofer, Gerhard Schröder, Katrin Göring-Eckardt, Sigmar Gabriel, Ursula von der Leyen, Josef Ackermann, Angela Merkel, David Cameron, Martin Schulz, Barack Obama, Mario Draghi, Christine Lagarde und Wolfgang Schäuble. Sie feiern fröhlich, während unter und vor ihnen sich die Leichen, die Opfer ihres Handelns, ihrer Politik türmen.

Um Papst Franziskus zu zitieren: "Die Mächtigen wollen keinen Frieden, weil sie vom Krieg leben."

Wir möchten die Ausstellung Spektrum der Aachener Kunstroute auch dazu nutzen, unsere Sicht der Dinge kund zu tun. Eine Sicht, die von den Worten des Heiligen Vaters beeinflusst ist. Während ein Sigmar Gabriel, auf dem Bild infantil lächelnd mit Panzer in den Händen, sich hin stellt und andere Menschen als Mob bezeichnet, hat er im ersten Halbjahr 2015 als Wirtschaftsminister die Rüstungsexporte verdoppelt. Der Schaden, den der sich selbst für das helle Deutschland haltende Gabriel angerichtet hat, lässt somit mehr Blut an seinen Händen als die rechten Spacken es je schaffen können, und die sind ja schon schlimm genug.

Papst Franziskus: „Warum wollen so viele Regierende nicht den Frieden? Weil sie vom Krieg leben! Es ist die Waffenindustrie – das ist schwerwiegend! Einige Mächtige verdienen mit der ‚Fabrik der Waffen‘, verkaufen Waffen an verfeindete Länder. Das ist die Industrie des Todes.“

Das Bild ist dieses Jahr auf der Aachener Kunstroute 2015 kein schönes wie auf der letzten Kunstroute. Aber angesichts der Ereignisse im Monat September 2015 muss sich Kunst auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stellen. Die sogenannte Flüchtlingskrise, schon der Name ist irreführend. Es sind Vertriebene, die zu uns kommen und die, welche sie aus maßloser Profitgier vertreiben, sitzen an reichlich gedeckten Tafeln und feiern sich.

Hierzu noch einmal Papst Franziskus: "Das Wirtschaftssystem der Welt kreist um das Geld und nicht um die menschliche Person. Man opfert viel und führt Krieg, um das Geld zu verteidigen! Deshalb wollen so viele Menschen keinen Frieden: Sie verdienen mehr mit dem Krieg. Man verdient Geld, aber verliert Leben, Kultur, Erziehung – so viele Dinge.“

Christine Lagarde, die in der Banken/Vermögenskrise und dem damit verbundenen Terror gegen das griechische Volk diesem selbst die Schuld für das Leid seiner Kinder gab, ist nur ein weiteres Beispiel für die krankhafte Verrohung der selbsternannten Eliten.

Martin Schulz, manch einer wird sich fragen, was der smarte Würselener hier als Teil der Ehrenwerten Gesellschaft soll. Dass er den Aachener Karlspreis nicht abgelehnt hat, sollte eigentlich dafür schon reichen. Wird dieser doch fast ausschließlich fragwürdigen Personen wie der schwarzen Null Schäuble mit den hundert tausend Mark von Waffenhändler Schreiber in der Schublade, oder Kriegsverbrechern wie Henry Kissinger vergeben. Nun ist er aber auch Präsident des Europaparlaments und steht somit exemplarisch für die Praxis, hochsubventionierte Agrarüberschüsse zu Dumpingpreisen in Afrika zu verkaufen und dort die einheimischen Märkte kaputt zu machen. Die sich dann von dort aufmachenden Gebeutelten werden nun als sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge diffamiert. Noch nie hat man aus seinem Munde übrigens etwas über die Rolle des weltweit siebtgrößten Rüstungskonzerns **Airbus S.A.S.** gehört und seine Rolle im weltweiten Desaster.

Auf der Aachener Kunstroute 2015 ist Martin Schulz nun, wie wir finden, in angemessener Darstellung vertreten. Smart und eloquent, immer gut drauf.

Tic, Tac, Toe, Mario Draghi, Christine Lagarde und Wolfgang Schäuble, drei herausragende Priester des weltweiten monetären Gottesstaats. Selbst die Nöte des gemeinen Geldgläubigen verachtend, schaufeln sie einer kleinen Horde Besitzender den letzten Rest an Kapital der Habenichtse zu. Sie

sind echte Fanatiker, ist die Abfindung für ihr schändliches Tun, gemessen an dem Vermögen derer, die sie bezahlen, auch noch so hoch, sie ist zu gering, als dass sie je wirklich in deren Kreise aufgenommen würden. Ihre quasi ehrenamtliche Tätigkeit lässt sich nur mit Fanatismus erklären. Einzig Herr Draghi durfte mal in die Welt der Hohenpriester des Geldkultes, die Bank Goldman-Sachs, hineinschnuppern. Die Griechen sind ihm noch heute dankbar. Die auf den Golfplätzen, nicht die ohne Krankenversicherung.

Hierzu Papst Franziskus:

„Ebenso wie das Gebot „du sollst nicht töten“ eine deutliche Grenze setzt, um den Wert des menschlichen Lebens zu sichern, müssen wir heute ein „Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der Disparität“ sagen. Diese Wirtschaft tötet. Es ist unglaublich, dass Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung. Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge muss dieser Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die „Wegwerfkultur“ eingeführt, die sogar gefördert wird. Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen, sondern man steht draußen. Die Ausgeschlossenen sind nicht „Ausgebeutete“, sondern Müll, „Abfall“.

Wen haben wir da noch? Sigmar Gabriel, doch nun wirklich ein lupenreiner Vertreter der untergehenden Sozialdemokratie. Unter seiner Riege als Pudel von Mutti sind die sogenannten Einzelgenehmigungen von Rüstungsexporten um rund 50 Prozent auf nun 3,31 Milliarden Euro gestiegen und das zwischen Januar und Ende Juni 2015. Zugerechnet die Kooperationen mit Nato-Partnern, ergibt sich ein Gesamtwert von insgesamt 6,35 Milliarden Euro. Der Anstieg der Exporte in die arabischen Staaten und nach Nordafrika hat sich von 219 auf 587 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Da kann er es sich wirklich leisten, andere als Mob zu bezeichnen, können diese doch nicht solch eine bombige Bilanz vorweisen, trotz aller Versuche, mit tumber Gewalt gegen Vertriebene zu ihm aufzuschließen.

Ursula von der Leyen, die anfangs der Guthaben/Bankenkrise ihr Mitgefühl bei der Erhöhung von Harz 4 um 5€ und das würdelose Geschacher über diese exorbitante Summe bewiesen hat, liebäugelt nun mit der Entsendung von Bodentruppen in das Rüstungsexportparadies Arabische Welt. Welche ihrer eigenen Kinder sie auf dem Feld der Ehre verrecken sehen will, stand bis zur Aachener Kunstroute 2015 noch nicht fest.

Angela Merkel, auf einem Spiegeltitel als Mutter Teresa zu sehen, hat mit all dem natürlich nichts zu tun, natürlich nicht. Die beste Erfindung, seit dem es Teflon gibt, thront über allem, hat mit all dem nichts zu tun. Ist sie es nicht, die die Richtlinienkompetenz hat? Gut, Mitgefühl ist ihr nun wirklich ins Gesicht geschrieben, für sich selbst, für arme Banker wie Herrn Ackermann, den sie schon mal Geburtstag bei sich feiern ließ. Dass dieser mit seinem „Institut“ Deutsche Bank mit dem spekuliert, was andere zum Überleben brauchen, interessiert nicht. Hauptsache, er kann 'ne Gabel halten und sägt nicht an ihrem Stuhl.

Letztendlich geht es um Geld, die Hostie der säkularen Religion Kapitalismus, und es geht um

Menschenopfer. Der Gott, hier die „Märkte“, müssen beruhigt werden. Ob mit Griechen oder Negern, spielt dabei keine Rolle. Stört Sie das Wort Neger, aber nicht, was man mit ihnen macht, shame on you! Der ganze Wohlstand der westlichen Welt beruht auf der Ausbeutung von Negern auf Baumwollplantagen. Dort begann das heutige Geld- und Bankensystem, sie war die Grundlage der industriellen Revolution und der industriellen Ausbeutung durch eine weiße Upperclass, welche bis heute die gleiche geblieben ist. Die auf diesem Bild auf der Aachener Kunstroute 2015 Abgebildeten sind nur ihre erbärmlichen Zuträger. Und sie werden geachtet und teilweise in grotesker Art und Weise verehrt. Wieso eigentlich, wie wenig Selbstachtung muss man haben, um diesen Menschen Respekt zu zollen? Einer Clique wie der von Rot-Grün, die sich die Harz 4 Gesetze von einem öligen, zwielichtigen Emporkömmling namens Karsten Maschmeier schreiben ließ, nur um die Arbeitslosenzahlen zu frisieren und es der Versicherungswirtschaft hinten rein zu blasen. In dieses System werden nun die „Flüchtlinge“ integriert. Gut, immer noch besser, als von deutschen Waffen ermordet zu werden.

Nun, was passiert jetzt eigentlich mit all den Menschen, die zu uns kommen. Es ist schon grotesk, sie fliehen vor uns und kommen zu uns. Das erinnert mich an einen Boxer, der sich an seinen übermächtigen Gegner klammert.

Wo ist also der Plan? Nun könnte man ja den nehmen, welchen man für den Fall einer Atomkatastrophe hat. Auch dann müssten Hunderttausende evakuiert und untergebracht werden. Ja, wo ist der Plan, wir hatten doch einen. Ach nein, in der Schublade sind nur die hunderttausend Mark vom Waffenhändler. Wenn der Grieche dann einen Zaun baut, wer könnte es ihm verübeln?

Sollte uns das Atomkraftwerk Tihange, aus nichts anderem als der obig beschriebenen Profitgier, oder jede andere tickende Zeitbombe um die Ohren fliegen, dann werden wir alle zu Flüchtlingen. In wenigen Minuten ist unser Leben zerstört, und wir können froh sein, wenn wir auf Menschen treffen, die uns aufnehmen. Auf Menschen wie die, die momentan den Vertriebenen mit dem Nötigsten aushelfen.

IHNEN gebührt hier am Ende der Respekt, niemandem sonst!